

HEFT 6/2012: WIE VIEL TIER STECKT IN MIR?

die aktuelle Ausgabe des PHILOSOPHIE MAGAZINs macht mit einem Thema auf, dass unsere Erwartungen an die menschliche Natur überraschend umdenkt. Dazu passt auch ein Gespräch über den Kapitalismus, das der Kulturtheoretiker Joseph Vogl mit dem FDP-Politiker Christian Lindner führt.

Titel-Dossier

Wie viel Tier steckt in mir?

Die Abgrenzung vom instinktgeleiteten Tier ist grundlegend für unser Selbstverständnis als Vernunftwesen. Verhaltensforscher jedoch sehen neuerdings gerade in der Rückkehr zu unserer animalischen Natur den Weg zum guten Leben. Höchste Zeit, die Frage nach dem Tier in uns neu zu stellen.

Wolfram Eilenberger über das neue Tier-Gefühl und die Bestie in uns

Andreas Weber über Tiere, die alles können, was wir können

Cord Riechelmann über die Gefahren des menschlichen "Herdentriebs"

Frans de Waal über die evolutionäre Wurzel der Moral

Svenja Flaßpöhler über die Frage, ob Sex ein tierisches Vergnügen ist

Dialog: Welche Zukunft blüht dem Kapitalismus?

Der Kulturtheoretiker Joseph Vogl im Streitgespräch mit dem der FDP-Politiker Christian Lindner

"Die Politik hat ermöglicht, dass die entstehenden Risiken verschleiert und weltweit gestreut wurden."

"Aus der Krise des Kapitalismus folgt nicht seine Abschaffung, sondern seine Reform. Dazu brauchen wir einen starken Rechtsstaat, der oberhalb der Interessen Regeln setzt. Die wichtigste ist die natürliche Risikobremse: Handeln und Haften gehören zusammen."

Die Philosophen

Das Gespräch Cornel West: "Amerika ist auf dem Weg in den Nihilismus" Der Philosoph des schwarzen Amerika über russischen Humor, prophetischen Pragmatismus und Obama als Kriegsverbrecher

"Im heutigen Amerika sind Gangstertum und Nihilismus nach wie vor am Werk, politisch, kulturell und intellektuell."

“Obama hängt ein Bild von Martin Luther King im Oval Office auf, aber heute ist Martin Luther Kings Gesicht tränenüberströmt, wenn er sieht, wie der Präsident Drohnen verschickt, die in Pakistan und anderswo Unschuldige töten, und wenn er die Armutquoten sieht und die engen Verbindungen zwischen Regierung und Wall Street.”

“Am Ende hat er (Obama) weder Armut noch Oligarchie bekämpft – und seinem Nobelpreis zum Trotz ist er zum Kriegsverbrecher geworden.”

“Obama hätte ein Hilfsprogramm für Hypothekenzahler auflegen können, denen die Zwangsräumung droht. Er hätte massive Investitionen in Arbeitsplätze und bessere Löhne veranlassen können. Stattdessen schnürte er ein Hilfspaket für die Banken, ganz ohne Gegenleistungen: zu groß zum Scheitern! Zu Armut und Mindestlohn hatte er nichts zu sagen.”

Weitere Themen:

Der Hirnschrittmacher

Sebastian Glose litt unter schwersten Zwangsstörungen und galt als unheilbar. Im vergangenen Jahr unterzog er sich an der Universitätsklinik Köln einer Tiefen Hirnstimulation. Seither trägt er zwei Elektroden im Kopf. Menschen, deren Unheilbarkeit durch Therapie und Medikamente von Psychiatern bestätigt wird, sprechen auf die Behandlung an. Seit einem Jahr bezahlt die Krankenkasse die Tiefe Hirnstimulation deshalb auch bei Zwangsstörungen, unter denen allein in Deutschland eine Million Menschen leiden.

Svenja Flaßpöhler berichtet, was ein “Neustart im Kopf” bewirken kann. Und sie stellt die Frage auch philosophisch.

Radar: Ist die **Freitodhilfe** bald so legal wie die Abtreibung seit Einführung der Fristenlösung?

Pro und Contra: Lässt sich ein **Präventivkrieg gegen den Iran** rechtfertigen?

Perspektive: Pussy-Riot-Bandmitglied Nadescha Tolokonnikowa über das Wagnis politischer Kunst und ihr großes Vorbild Sokrates

Ereignis

Apokalypse 2012 Sieben Gründe für unsere Sehnsucht nach dem Weltuntergang. Von Florian Werner

Autorendossier

Buddha

Die Lehrrede zur Achtsamkeit, eingeleitet von Jens Schlieter

Pressekontakt Sabine Schaub, Schwindkommunikation, Knesebeckstr. 96, D-10623 Berlin, Tel: +49 - 030 31 99 83 20
s.schaub@schwindkommunikation.de, www.schwindkommunikation.de